

Région trinationale de Bâle / Premier Slow Up

Sur l'asphalte sans voiture

Plus de 30 000 randonneurs à pied, à vélo ou à rollers sont attendus dimanche sur les routes autour de Bâle : le premier Slow Up trinational va rendre 45 km de routes aux modes de transport doux et interdire les voitures sur le parcours.

■ Cinq passages de frontières, quatre traversées du Rhin, trois pays, deux langues et un seul comité d'organisation : lancée il y a plus de deux ans déjà, l'idée d'ouvrir les routes autour de Bâle aux piétons, cyclistes et amateurs de rollers trouve son aboutissement ce dimanche avec un parcours en forme de 8, dont le point central se situe en amont de Bâle, à deux pas de la centrale hydroélectrique de Birsfelden.

Les organisateurs ont défini un tracé sans difficulté

Depuis ce site ou depuis n'importe quel point du parcours, les amateurs de randonnée pourront emprunter les routes fermées de 10h à 17h à toute circulation automobile et découvrir à leur rythme les paysages rhénans des trois pays. Huit villes vont accueillir le cortège, avec des concerts, des stands, des animations et des décorations.

Né en 2000 dans la région de Morat-Bienne-Neuchâtel, le premier Slow Up a rencontré une très large adhésion du



Après deux ans de travail, les organisateurs ont lancé cette manifestation à la sauce bilingue en l'intitulant « Slow Up gemeinsam en route : ensemble unterwegs ». (Document Slow Up)

public (310 000 participants en 2005) et a essaimé depuis : 15 manifestations du genre sont organisées en 2007 à travers la Suisse, du Valais à Genève et de l'Emmental à la frontière liechtensteinoise.

Profitant de l'ouverture de la passerelle Huningue-Weil am Rhein, les organisateurs ont défini un tracé sans difficulté, pente ou autre obstacle. Entre les ruines romaines d'Augst et l'ancienne place d'armes de la forteresse de Vauban à Huningue, les berges du Rhin, les bords de la Wiese, les vignes badoises et le centre-ville de Bâle, les organisateurs attendent 30 000 participants ce dimanche. Pour faciliter les allers et retours de cette foule, les cadences des trains suisses seront augmentées et des bateaux feront la navette sur le Rhin entre Huningue et Birsfelden, emportant à leur bord passagers et vélos.

Matthieu Hoffstetter

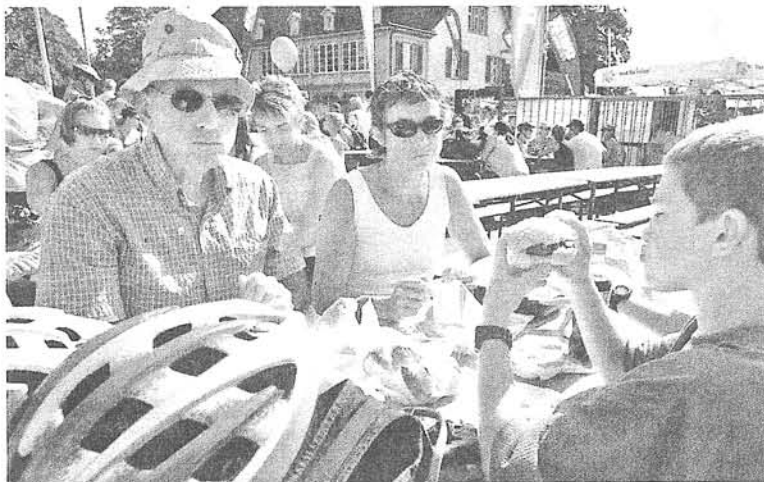
Informations complémentaires et tracé du parcours : www.slowup.ch ou auprès du bureau SlowUp Basel Dreiland (Wendel Hilti, © 0041 61 283 00 00 ou par courriel slowUp@basel-dreiland.ch).





Sportlich. Mehr als 40 000 Velofahrer und Skater eroberten gestern bei perfektem Wetter das Dreiland (links Grenzacherstrasse in Basel) und überquerten mehrmals die Landesgrenze (oben Grenzach). Auf zahlreichen Festplätzen (rechts und oben rechts Rankhof) konnten sie sich zwischendurch erholen und stärken.

Fotos Tino Briner



Massen auf motorlosen Strassen

Über 40 000 Besucher nahmen gestern am ersten slowUp Basel-Dreiland teil

NICOLE STOCKER

Bei prächtigem Spätsommerwetter eroberten Velofahrer, Skater und einige Fussgänger rund 45 Kilometer Strassen im Dreiland. Autos hatten hier für einmal nichts zu suchen.

Die Politiker aus der Region zeigen sich an diesem Sonntagmorgen sportlich, als sie sich zum Start-

schuss des ersten slowUp Basel-Dreiland versammeln – darunter unter anderem die Basler Regierungsräte Guy Morin und Barbara Schneider. Die Jüngsten kamen auf den Skates, die meisten aber mit dem Velo, die einen im schicken Zweiteiler, andere im top-sportlichen Dress oder mit dem Partei-Shirtli. Gut gelaunt nehmen sie mit

den ersten Teilnehmern die 45 Kilometer lange Strecke unter die Räder und Rädchen.

AUTOFREI. Schon kurz nach dem Start sind so viele Leute unterwegs, dass es zu kleinen Staus kommt. Am Abend schätzen die Organisatoren, dass über 40 000 am slowUp

teilgenommen haben; ursprünglich waren sie im besten Fall von 30 000 ausgegangen. Mütter radeln ihren zügig fahrenden Kindern nach, ein Junge auf Skates lässt sich vom Vater auf dem Velo ziehen und ein Pärchen genießt die gemütliche Fahrt auf dem Tandem. Einige Passanten betrachten erstaunt die kunterbunte Menschenmasse, die an ihnen vorbeirollt. «Ich glaube, das ist etwas Offizielles», ruft eine Frau ihrem Mann zu. Einer der freiwilligen Helfer klärt sie auf.

Auf der 45 Kilometer langen Strecke, die vom Hauptfestplatz auf dem Rankhof in zwei Schlaufen fünf Mal über eine Landesgrenze führt, haben Motorfahrzeuge am autofreien Erlebnistag nichts verloren. Trotzdem verirrt sich in den Wohnquartieren ab und zu eines auf die slowUp-Route. Doch die Teilnehmer stören sich mehr an Velofahrern und Skatern, die gegen die Fahrtrichtung im Uhrzeigersinn unterwegs sind. Fussgänger sieht man kaum.

Beim ersten Aufstieg zeigt sich bald, wer regelmässig Sport treibt. Während die einen mit hochroten Köpfen und laut atmend stehen bleiben, tänzelt ein Skater an anderen vorbei. Der Rollschuhfahrer mit dem Rucksackradio verkündet lautstark, dass er auch die zweite Schlaufe abfahren will.

VOLKSFEST. Polizisten bewachen an Strassenkreuzungen die Strecke und Sanitäter versorgen erste Schürfwunden. Drei Teilnehmer müssen mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht werden. Unterwegs gibts gratis Getränke und Energieriegel. Guggemusigen und Rockbands spielen auf den vie-

len Festplätzen. Hier trifft man auch einige, die ihre Sportausrüstung zu Hause gelassen haben und einfach nur ein Volksfest geniessen möchten. Nebst vielen Essständen gibt es Wettbewerbe und Darbietungen aller Art. Da hüpfen einige Sportskanonen, die auch nach ein paar Kilometern auf Rädern noch topfit sind, auf dem «Poweriser» über den Sportplatz auf dem Rankhof. Bis zu zwei Meter hoch kann man mit diesen Sprungfedern an den Füssen springen. Andere schauen erstaunt dem Jungen zu, der auf der Festbühne in rasendem Tempo Türme aus Bechern aufstapelt und wieder abbaut. Und wer ein bisschen Balance sucht, gönnt sich eine kostenlose Tai-Chi-Lektion. Doch das Interesse ist gering. «Ich will endlich weiterfahren», ruft ein Mädchen seinen Eltern zu.» Nicht nur für sie ist nach der ersten Schlaufe noch lange nicht Feierabend.



40 000 lassen ihr Auto stehen

Prächtiges Spätsommerwetter lockte gestern Radfahrer und Skater in Scharen zum ersten Slowup-Erlebnistag im Raum Basel

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS LOISL MINK

BASEL. Rund 40 000 Radfahrer und Inlineskater waren gestern auf einem 45 Kilometer langen Rundkurs im Dreiländereck unterwegs. Bei den Teilnehmern herrschte beste Stimmung, und die Veranstalter sind mit dem Verlauf des ersten Slowup in der Region Basel vollauf zufrieden.

Auf vielen Straßen im Dreiland war gestern autofreier Sonntag. Für den ersten Slowup Basel-Dreiland war ein Rundkurs ausschließlich für die unmotorisierte Fortbewegung reserviert. Bei bestem

Spätsommerwetter fand die Veranstaltung riesige Resonanz. „Nach Hochrechnungen von verschiedenen Seiten haben 40 000 Teilnehmer mitgemacht“, berichtet Veranstaltungssprecher Wendel Hilti. Das sind 10 000 mehr als erwartet.

Tatsächlich schien die halbe Region auf Fahrrädern oder Inlineskates unterwegs zu sein. Profiradler mit Rennrad und Sportausrüstung waren ebenso zu sehen wie gemütliche Freizeiträder oder voll ausgestattete Skater. Ganze Familien nahmen an der Veranstaltung teil, und nicht wenige Skater schoben einen Kinderwagen vor sich her. Dazwischen nutzten auch Jogger und Spaziergänger die autofreien Strecken.

Die Teilnehmer konnten an jedem beliebigen Teil der Strecke einsteigen oder den Kurs wieder verlassen. Aus Sicherheitsgründen herrschte auf der ganzen Route Einbahnverkehr, doch hielten sich nicht alle daran. Auf der Kraftwerksbrücke in Birsfelden etwa fuhren auch immer wieder Radler in die falsche Richtung, so dass es gelegentlich zu einem kleinen Konflikt kam. Insgesamt verlief die Veranstaltung aber sehr friedlich, und es herrschte fröhliche Volksfeststimmung.

Dazu trugen auch die Fest- und Verpflegungsplätze entlang der Strecke bei, wo Vereine Angebote zur Stärkung und zur Unterhaltung bereithielten. Am Basler



Massen von Radfahrern und Inlineskatern rollten gestern umweltfreundlich durch das Dreiland, wie hier über die Kraftwerksbrücke in Birsfelden. Am Rankhof mixte eine Helferin bunte Vitamincocktails, und Kinder warfen Bälle auf Dosen, die mit Autos beklebt waren.

FOTOS: THOMAS LOISL MINK

Rankhof, dem Hauptfestplatz, wo sich die beiden Schleifen des Rundkurses kreuzten, grillten Fasnachtscliquen Klöpfer und Steaks, und an der Cocktailbar wurden vitaminhaltige Fruchtgetränke gemixt. Es gab eine Ecke mit Palmen und Liegestühlen, Werbestände von Sportausrüstern und Fitnessstudios und diverse Infostände, wo man zum Beispiel Tipps erhielt, wie man mit dem Auto möglichst sparsam fährt. Auch für Kinder gab es Spiel und Spaß, etwa eine Wurfhütte, wo

sie Bälle auf Dosen werfen konnten, die mit Autos beklebt waren.

Auch auf dem Platz beim Gemeindehaus in der Ortsmitte von Riehen herrschte Feststimmung. Wem Radfahren zu langweilig geworden war, der konnte hier auf Kisten in schwindelnde Höhen klettern oder sein Glück am Glücksrad testen. Gestärkt ging es dann weiter nach Lörzach, Weil am Rhein, Hüningen, Basel oder Grenzach-Wyhlen. „Wir sind voll und ganz zufrieden und von der Stim-

mung, die herrscht, begeistert“, sagte Hilti gestern Nachmittag. Der Erfolg des ersten Slowup Basel-Dreiland übertraf die Erwartungen. Damit sei man dem Ziel, die Veranstaltung jährlich stattfinden zu lassen, ein Stück näher gekommen. „Aber das hängt natürlich von der Finanzierbarkeit ab“, stellt Hilti fest.

! Mehr Fotos vom ersten Slowup im Dreiland im Internet unter www.badi-sche-zeitung.de

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

Montag, 17. September 2007

Nachrichten

40 000 überquerten Rhein



NIZ

Der erste autofreie Erlebnis-tag «slowUP» hat laut Veranstalter rund 40 000 Menschen angezogen. Bei prächtigem Wetter machten sich die Teilnehmenden auf den 45 Kilometer langen Weg, per Velo (90 Prozent) oder auf Rollschuhen (10 Prozent). Dabei überquerten sie bis zu fünfmal eine Landesgrenze und viermal den Rhein. Start und Ziel befanden sich beim Sportplatz Rankhof. (BZ)

Bâle et sa région trinationale / Première édition du Slow Up

Un serpent de 45 km

Au delà de toutes les espérances ! Quand les organisateurs attendaient 30 000 participants, ils furent plus de 40 000 dimanche à chausser les rollers, enfourcher les vélos ou gambader sur les 45 km de routes fermées aux voitures tout autour de Bâle. Et les Français ont été nombreux à se glisser dans le cortège.

■ *«Une très belle initiative! Si on pouvait parcourir ainsi le vignoble alsacien et sillonner les petites villes sans aucun risque de se faire écraser, ce serait génial»,* commente Mireille, venue de Kingersheim en famille. Alors qu'elle vient de quitter les coteaux baignés de soleil de Weil am Rhein, elle fait une petite pause avec ses enfants à une terrasse de café avant d'emprunter la Passerelle des Trois-Pays.

Venu de Rixheim, Gilles est du même avis. Adeptes du roller, il a déjà parcouru près de 30 km quand, dans les rues de Bâle, il consent à s'arrêter avec sa compagne: *«Nous venons de temps à autre à Bâle faire du shopping ou visiter un musée, mais l'itinéraire proposé nous permet de découvrir un nouveau visage de la région. Et avec les orchestres et les stands un peu partout, c'est fantastique!»*.

Des milliers de vélos mis sur la béquille au pied du Monument Abbatucci

A Huningue, tout au long de la journée, le Monument au général Abbatucci sert de signal de repos pour les randonneurs: des milliers de vélos sont mis sur la béquille tandis que leurs usagers s'en vont découvrir les stands des associations. *«Nous en avons accueilli quelques-uns sur le Fun'ingue dès la fin de matinée»,* se réjouit l'adjoint au maire Martin Welté, qui a la double casquette d'organisa-



Le long du Parc des Eaux Vives, de nombreux randonneurs ont fait une pause et admiré d'autres sportifs, pagaies à la main, avant de reprendre la route. (Photo DNA - M.H.)

teur du festival des jeunes et du Slow Up.

Pour Barbara, venue en rollers depuis Pratteln, le

Parc des Eaux Vives est une découverte: «Des amis m'en avaient déjà parlé, mais je

n'imaginai pas une telle infrastructure: c'est décidé, on revient prochainement pour

du canoë ou du rafting», promet-elle avec ses deux amies.

Matthieu Hoffstetter

Humeur

ETB ou EBB ?



Départ de Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister de Weil am Rhein, dimanche matin au pied de la Dreirosenbrücke. (Photo DNA - M.H.)

L'Eurodistrict trinational de Bâle (ETB) est-il devenu Eurodistrict binational de Bâle (EBB) ce week-end ? Le Slow

Up, un des premiers grands événements trinational depuis le baptême de l'institution, a été boudé par les élus français. Les élus, et non les citoyens de base (et accessoirement électeurs...) qui sont, eux, venus en masse pédaler, courir ou faire du roller. Lors du départ fictif, où tous les élus étaient invités (deux élus ludoviciens et un huninguois l'ont reconnu), 50 édiles et organisateurs suisses et allemands... mais pas un seul français ! Les organisateurs ont attendu, attendu et attendu... mais les Français ne sont jamais venus. Pourtant, un élu ludovicien croisé peu après à Saint-Louis affirme «demander à l'ETB depuis des mois une rencontre conviviale afin de faire connaissance sans l'ambiance de travail»: pas

d'attaché-case pourtant au bras des Helvètes et des Teutons. Tous ont enfourché le vélo et pédalé pendant quelques kilomètres en discutant et plaisantant. Alors pourquoi cette absence remarquée ? Pas assez convivial à son goût ? Ou alors ses collègues élus français manquaient-ils de souffle pour pédaler ? Voire n'avaient pas gonflé les pneus des bicyclettes ? «Trop d'événements ce week-end», répond un autre élu français. Certes, les Allemands et Suisses doivent s'ennuyer ferme toute l'année dans leurs villes désertes pour venir faire du vélo un dimanche matin au milieu de 40 000 de leurs citoyens. Des leurs et des Français, venus nombreux (voir ci-contre). «Seul Huningue était concerné en

France», glisse timidement un élu hexagonal. Le Slow Up "snobait" aussi Lörrach... mais les élus de la cité badoise étaient présents au départ. En France, 12 communes, trois ComCom, le Pays de Saint-Louis, le Département et la Région, soit plus de 200 élus au total sont impliqués directement ou indirectement dans l'Eurodistrict... et pas un seul qui ait trouvé une heure pour venir représenter symboliquement la France. Mais de nombreux électeurs pour sauver l'honneur. Sauf qu'au terme de la journée, le bilan de la convivialité transfrontalière est inégal. Sans doute, dans ce domaine, les habitants du secteur frontalier n'ont-ils pas les élus qu'ils méritent.

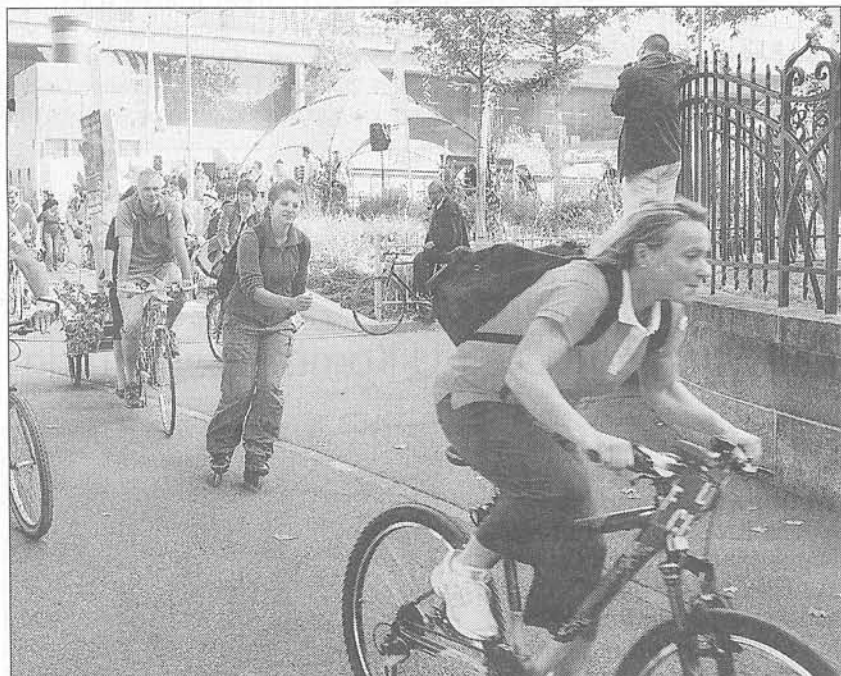
Matthieu Hoffstetter

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

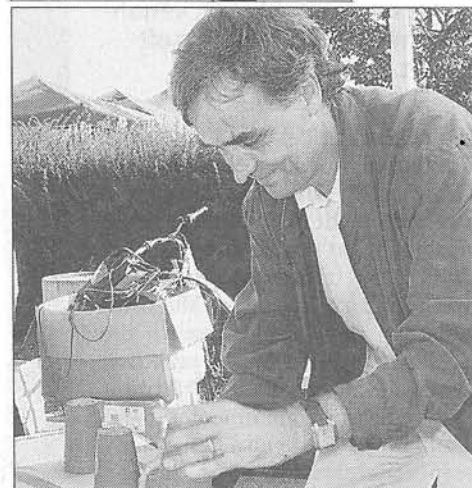
Dienstag, 18. September 2007

Gesund unterwegs

Motorfrei Der erste «slowUp» war ein Erfolg



MIT VELO ODER SKATES 40000 Personen machen sich auf die Rundstrecke.





MIT SPASS UND SPANNUNG Den einen rollt es lockerer als den anderen.



MIT KIND UND KEGEL Eine Sonntagsausfahrt der anderen Art. NICOLE NARS-ZIMMER